

Konzept zum Schulhund der GHS Bergneustadt

Die Beziehung zwischen Tier und Mensch:

Tiere und Menschen sind ein wunderbares Gespann. Durch das Zusammensein mit einem Tier erleben Menschen Zuwendung, Liebe, Anerkennung und Freude. Tiere sind in der Entwicklung von Menschen schon immer wichtig gewesen – besonders wertvoll sind sie für Kinder und Jugendliche. Durch die Versorgung eines Tieres und das Erleben der Zuwendung durch dieses Tier zeigen besonders Kinder und Jugendliche Freude und Begeisterung. Sie sind bereit, sich selbst für die Bedürfnisse des Tieres zurückzunehmen und versorgen es gern. Kinder werden leiser, treten ruhiger auf und zeigen sich einem Tier gegenüber meist sehr kooperativ. Es fällt ihnen leicht, einem Tier gegenüber Liebe auszudrücken. Die Umgangsformen mit einem Tier müssen gelernt und vorgelebt werden, hier lernen Kinder gerne und mit großer Ausdauer.



Ein Blick zurück:

An der Hauptschule Bergneustadt hat es über viele Jahre Tiere gegeben. Einzelne Klassen hatten Meerschweinchen, Hamster oder Fische. Die Versorgung erfolgte durch die Klasse, die die Verantwortung für die Tiere, auch in den Ferien, übernommen haben. Die Schülerinnen und Schüler erlebten also die Freude, die im Umgang mit einem Tier entsteht, aber auch die Aufgaben, die bei der Versorgung eines Tieres notwendig sind.

Seit dem Umzug in das neue Schulgebäude im Jahre 2010 gab es keine Schultiere mehr. Der Wunsch nach ihnen war aber weiterhin da.

Es gab im Kollegium Überlegungen, unter welchen Bedingungen wieder Tiere in die Schule einziehen könnten. 2018 beantragte unsere Schulsozialarbeiterin Frau Veit, einen Schulhund anschaffen zu können. Und zwei Monate später ist unser Schulhund angekommen. Ben ist seither Mitglied der Schulgemeinschaft.



Unsere Schule:

Für die Menschen, die unsere Schule nicht kennen, hier ein paar Zahlen über uns:

Wir sind in Bergneustadt, haben ein tolles neues und sehr modernes Schulgebäude und legen viel Wert auf ein gutes Miteinander. In unsere Schule gehen derzeit 250 Schülerinnen und Schüler. Sie werden von 30 Lehrerinnen und Lehrern, sowie Sonderpädagogen, einer Schulsozialarbeiterin, einer Mitarbeiterin „Multiprofessionelles Team“, einer Sekretärin, mehreren AWO-Kräften, einem Hausmeister und dem Schulhund Ben begleitet und gefördert.

Unsere Schule hat derzeit Schüler aus 23 Nationen mit 25 Sprachen: Wir sind also multikulturell unterwegs. Bei uns lernen Kinder mit den unterschiedlichsten Leistungsmöglichkeiten kooperativ und integrativ miteinander.

Unser Schulhund:

Ben ist ein Cockerpoo und wurde am 28.08.2018 geboren. Er ist ein Rüde und ca. 50 cm hoch. Bens Fell ist cremefarbig, lockig und weich wie bei einem Teddybären. Allerdings ist Ben kein Teddy: er spielt viel, geht mit in den Unterricht, schläft gern und freut sich über Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern. Er zeigt aber auch, wenn er nicht spielen oder angefasst werden möchte, und alle Menschen in der Schule wissen, dass sie das respektieren müssen. Denn Ben ist ein Mitglied der Schule und darf genauso wie ein Mensch entscheiden, ob er Kontakt haben möchte. Ben mag Kontakt zu Menschen und freut sich, in die Schule zu gehen. Frau Veit achtet dabei darauf, dass er nicht überfordert wird, damit seine Freude an der Arbeit in der Schule auch bleibt. Ben wird nicht zur Arbeit gezwungen, er wird zur Mitarbeit „eingeladen“ – Leckerchen und Spielen helfen hier gut. Seine Arbeit mit Menschen wird immer als kooperatives Miteinander gelebt. Die Schule ist Mitglied im Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V. Frau Veit achtet auf die Umsetzung der freiwilligen Selbstverpflichtung, den Hund immer mit positiver Bestärkung zu fördern.

Bens Fell ist ein sogenanntes hypoallergenes Fell, d.h. dass es wenig oder gar nicht allergieauslösend bei Menschen wirkt. Bisher gab es keine allergischen Reaktionen auf sein Fell in der Schulgemeinschaft.

Rechtliche Infos:

Die Entscheidung für einen Schulhund wurde von der Schulleitung, der Schulkonferenz und der Lehrerkonferenz einstimmig beschlossen.

2 Der Schulträger und das Kreisveterinäramt wurden informiert und es gab und gibt keine Bedenken.

Jedes Jahr werden die neuen Eltern der Klasse 5 über die Arbeit des Schulhundeteams im Rahmen der Elternpflegschaft informiert und es werden etwaige Bedenken oder Ängste besprochen. Der Kontakt zu Ben ist immer freiwillig. Keine Schülerin oder Schüler wird zum Kontakt gezwungen.

Ben wird regelmäßig entwurmt, geimpft und tierärztlich untersucht. Der Hygieneplan kann jederzeit bei Frau Veit eingesehen werden.

Ben ist über die Hundehalterin Frau Veit versichert, wobei der Einsatz in der Schule und in der Arbeit mit Menschen zusätzlich bei der Versicherung abgesichert ist.

Ben gehört Frau Veit, sie hat den Hund gekauft, versorgt ihn und er lebt in ihrem Haushalt.

Einsatz und Ausbildung des Schulhundeteams:

Ben und Frau Veit sind das Schulhundeteam. Das bedeutet, dass Ben immer mit Frau Veit in der Schulgemeinde unterwegs ist. Beide haben eine Ausbildung bei Cole Canido in Schwerte absolviert und streben die Zertifizierung zum Schul- und Therapiehundeteam an. Daneben besuchen beide die Hundeschule „Just dog“ in Schwerte, um Bens Entwicklung weiterhin positiv zu fördern.



Bens Arbeitsbereiche:

Die Arbeit im Unterricht:

Ben ist 2-3 mal wöchentlich im Unterricht im Sozialen Lernen in den Klassen 5 und 6 im Einsatz.

Dort nimmt er am normalen Unterrichtsgeschehen teil, und die Schülerinnen und Schüler dürfen, wenn am Ende der Stunde noch Zeit ist, 5-10 Minuten abwechselnd mit Ben arbeiten.

Bevor Ben die Klasse betreten darf, werden alle Verhaltensregeln mit den Kindern besprochen und geübt.

Der Ablauf verläuft nach folgendem Schema:

Unterricht mit Ben - so geht es los!



-  **Frau Veit kommt mit Ben in die Klasse. Wir begrüßen uns leise.**
-  **Wir überprüfen den Klassenraum, heben Müll auf und hängen unsere Taschen auf.**
-  **Frau Veit und Ben begrüßen uns einzeln.**
-  **Einer von uns legt für Ben seine Ruhedecke hin und bringt ihm Wasser. Ben bekommt ein Leckerchen auf seine Decke gelegt.**
-  **Wenn alle einverstanden sind, darf Ben allein durch die Klasse laufen und sie erkunden.**
-  **Wir rufen Ben nicht.**
-  **Wir lassen Ben in Ruhe und streicheln ihn, wenn er und wir mögen.**
-  **Wir sagen Frau Veit, wenn wir keinen Kontakt zu Ben möchten.**

3

Die Schülerinnen und Schüler haben dabei also die Aufgabe, den Hund zu begrüßen, für seinen Ruheplatz zu sorgen, ihn zu belohnen und seine Wasserversorgung zu gewährleisten.

Während der Unterrichtszeit läuft Ben meist frei durch den Raum. Sollten Schüler Ängste haben, bleibt Ben entweder vorne an seinem Ruheplatz oder geht mit Frau Veit durch den Raum. Die ängstlichen Schüler und Schülerinnen lernen Ben in ihrem individuellen Tempo näher kennen. Bisher war die Angst nach wenigen Wochen gewichen und der Kontakt vom Kind zum Hund wurde mit Freude gelebt. Die Kinder halten sich dabei an die folgende Vereinbarung:

Unterricht mit Ben - daran halten wir uns!



-  **Wir sind leise und schreien nicht.**
-  **Wir gehen langsam durch den Klassenraum.**
-  **Wir rufen Ben nicht zu uns.**
-  **Wir fassen Ben an, wenn er zu uns kommt und überprüfen, ob er gestreichelt werden möchte.**
-  **Wir halten Ben nicht fest und umarmen ihn nicht.**
-  **Immer nur ein Kind fasst Ben an.**
-  **Auf seinem Hundebett lassen wir Ben in Ruhe.**
-  **Wir füttern Ben nicht.**
-  **Am Ende des Unterrichts waschen wir unsere Hände.**

Die Arbeit in Kleingruppen:

Neben dem Einsatz im Unterricht gibt es ein bis zwei Stunden in der Woche eine Zeit des intensiven Trainings mit Ben in Kleingruppen. Dort können die Kinder, die möchten, abwechselnd Übungen und Trainingseinheiten unter der Anleitung von Frau Veit absolvieren. In der Stunde werden auch Einheiten über den verantwortungsvollen Umgang mit einem Tier, seine Versorgung, seine Sprache und seine Bedürfnisse erarbeitet.



Auch für diese Kleingruppenarbeit sind Umgangsregeln vereinbart:

Übungen mit Ben - jetzt geht's los!

- **Wir vereinbaren zusammen, wer heute mit Ben arbeiten darf.**
- **Die Zuschauer sind leise und schauen zu.**
- **Frau Veit zeigt die Übung und übergibt den Futterbeutel mit den Worten „Viel Spaß!“**
- **Ich gehe mit Ben zum Ring und lasse ihn dort sitzen. Dann bekommt er ein Leckerchen.**
- **Ich mache die Übungen mit Ben und lobe ihn mit Worten.**
- **Am Ende der Übung gebe ich Ben noch ein Leckerchen und ganz viel Lob.**
- **Ich übergebe den Futterbeutel Frau Veit mit den Worten „Viel Spaß“**
- **Frau Veit führt Ben auf die „Standby-Decke“ und wir lenken Ben nicht ab.**
- **Dann ist die nächste Person dran.**
- **Wenn Ben müde ist oder keine Lust mehr hat, akzeptieren wir das. Auch von uns muss niemand mit Ben arbeiten, wenn er oder sie nicht möchte! Das ist freiwillig.**



4

Auch während dieser Arbeiten stehen Ben ein Ruheplatz und Wasser zur Verfügung. Auch hier darf Ben entscheiden, wenn er sich ausruhen und nicht mit einem Menschen arbeiten möchte.

Die Arbeit im Büro:

Die meiste Zeit des Tages ist Ben im Büro der Schulsozialarbeiterin. In diesem Büro arbeitet neben Frau Veit noch eine FSJ-lerin und manchmal noch ein Praktikant oder eine Praktikantin. In diesem Büro hat Ben mehrere Schlafplätze, Spielsachen und eine Hundebox. Ben schläft die meiste Zeit des Tages im Büro. Das Büro kann nicht von anderen Menschen der Schule allein betreten werden. Somit hat der Schulhund hier einen klaren Ort des Rückzugs. Hier kann er auch allein bleiben und sich ausruhen, wenn die Schulsozialarbeiterin in der Schule unterwegs ist. Neben Frau Veit kann Ben auch von der FSJ-lerin oder einer besonders hundeerfahrenen Kollegin versorgt werden. Den Umgang mit ihnen ist Ben gewöhnt, beide kennen die Erziehung des Hundes, seine Rituale und Bedürfnisse. Im Notfall können sie immer einspringen, um Ben zu versorgen.



Bei Beratungen von Schülern und Eltern ist Ben im Büro dabei. Wenn er und die Bürobesucher das möchten, bleibt er am Beratungstisch oder legt sich auf die Hundecouch. Hier darf mit dem Hund gekuschelt werden, wenn beide – also Mensch und Hund – das möchten.

Wichtig dabei: Es ist immer nur ein Kind mit dem Hund auf der Couch und es gibt Regeln für das Kuscheln. Diese sind direkt über der Couch auf einem Plakat zu finden und werden vor dem Besuch der Couch immer besprochen.



5 Welche Erfahrungen haben wir mit Ben bisher gemacht:

Die Schülerinnen und Schüler freuen sich über Ben. Sie fragen, wann er wiederkommt und arbeiten gerne mit ihm. Ausrufe, wie: „Ben ist so süß“, „Ben ist so weich“, „Ben ist so lustig“ und auch „Es macht viel Spaß, mit Ben was zu machen“ sind die meisten Rückmeldungen der Schüler und Schülerinnen. Oft kommen sie zum Büro der Schulsozialarbeiterin, um Ben zu begrüßen. Viele erzählen, dass es im Unterricht viel besser ist, wenn Ben da ist, weil dann alle leiser sind. Diese Erfahrungen machen wir Lehrer auch: Die Klassensituation wird leiser, das Klima freundlicher, die Schüler nehmen Rücksicht und zanken sich weniger. Aus Liebe zum Hund wird weniger geärgert, damit Ben sich nicht erschrickt. Das Rumlaufen von Ben im Unterricht gibt den Schülern die Möglichkeit eine kleine Zuwendung unabhängig von ihrer Leistung zu bekommen, also auch unabhängig davon, wie gut man deutsch spricht oder Mathe kann. Ben ist das egal.

Die Kinder halten sich an die Regeln im Umgang mit Ben, und sollte jemand eine Regel vergessen, erinnern die anderen Schüler daran.

Ben ist kein „Wundermittel“, durch das alle Kinder besser in der Schule werden – aber er hilft mit, dass Kinder sich besser und wohler fühlen! Damit macht er seinem vollen Namen ein wenig Ehre: Ben heißt nämlich mit ganzem Namen Ben Eric Sigmund. Nach Eric Berne und Sigmund Freud, zwei ganz großen Vorbildern, die sich damit beschäftigt haben, wie es Menschen seelisch gut gehen kann.



Bergneustadt, im Oktober 2020

(Dieses Foto von Ben ist aus dem neuen Schulhundelehrbuch von Lydia Agsten.)